



Maja und Richard von Meiss (unten) zeigen in ihrem Garten Kunst.

## Kunst am Wasser

# TEICH D

MIT SEINEN 150 QUADRATMETERN IST DER NATURWEIHER VON MAJA UND RICHARD VON MEISS SCHON FAST EIN KLEINER SEE. ER IST DAS HERZSTÜCK EINES STÄTTLICHEN GARTENS, WELCHEN DIE EHELEUTE MIT DER ÖFFENTLICHKEIT TEILEN: SIE ORGANISIEREN KUNSTAUSSTELLUNGEN IM FREIEN.

### DER PARK

Am Fuss des Beerenbergs im Rumstal ausserhalb von Winterthur führen Richard und Maja von Meiss die Galerie zum Weiertal. Hinter den Skulpturenhallen und dem Wohnhaus der Fami-

lie erstreckt sich ein weitläufiger Park. Wer ihn erkundet, durchstreift den Rosengarten, freie Rasenflächen und Kieswege, spaziert entlang des Apfelhains, findet sich zwischen Sträuchern und Bäumen in geheimnisvollen Ni-



# ER MITTE

schen wieder und erlebt, wie Plastiken oder nostalgische Sitzplätze aus ziseliertem Gusseisen unversehens aus dem Nichts auftauchen.

Schliesslich gelangt man zur Mitte des Gartens, wo ein grosser, friedvoller Weiher ruht, umrundet von einem wildromantischen Pfad. Naturbelassen ist die Vegetation: Es ragen Schilf, Rohrkolben, Schwertlilien, Blutweiderich, Hechtkraut und Tannenwedel aus dem Teich, es zieren Frauenmantel, Fieberklee und Goldraute das Ufer – jedoch nicht zu hoch, damit das Gewässer ersichtlich bleibt, auf welchem sich eine mitgliederstarke Seerosenkolonie im Anblick des Betrachters sonnt.

Den Schlusspunkt des Gartens bildet

ein antikes Badehäuschen. Maja von Meiss hatte es auf einem Abstellplatz an der Töss entdeckt: «Ich verliebte mich sofort in dieses Häuschen!», erinnert sie sich lebhaft. «Ich konnte es für ein Butterbrot kaufen und vor dem Abbruch retten.» Die hölzerne Jugendstil-Datscha, deren Eingangspfosten von grossblütigen, violetten Clematis umrankt werden, passt wie angegossen an diesen verwunschenen Ort.

## DIE TIERE

Im und am Wasser lebt auch männiglich Getier. Unumstrittener Herr des Teichs ist ein grosser Frosch, der mit aussergewöhnlich tiefer Stimme so laut quakt, dass es sich anhört wie ein

Bellen: «Manchmal müssen wir nachts das Fenster schliessen, um schlafen zu können», so Maja von Meiss belustigt. Freilich besiedeln auch Mücken das Feuchtgebiet, und dass sie nicht zur Plage werden, ist den Schwalben zu verdanken, die im Galeriedach nisten und im Flug aus dem Weiher trinken. Zu den weiteren Bewohnern zählen einige Arten von Libellen, ferner sind Unken, Uhus, Fledermäuse, Graureiher, Raubvögel, Krähen, Marder, Dachse, Füchse und Katzen mit von der Partie. Ab und zu landet eine Dreierkiste Stockenten – zwei Männchen und ein Weibchen – auf dem glatten Wasserspiegel, und an seinem spitzen, grellen Ton erkennt die Hausher-



Blick auf Rosengarten, Galerie zum Weiertal und Wohnhaus.

Badehäuschen im Jugendstil mit rankenden Clematis.

Auf leisen Pfoten zwischen Rosen und Kunstobjekten.



Im Teich lebt ein Frosch, der mit tiefer Stimme «bellt».

rin, dass der Eisvogel wieder da ist.

#### DER TEICH

Aus einer natürlichen Quelle wird der Weiher über einen kleinen Wasserfall mit Frischwasser und Sauerstoff versorgt. Unterstützt von Filter und Umwälzpumpe, hält die artenreiche und wuchsfreudige Bepflanzung das Wasser sauber, so dass man darin baden kann. «Es hat mehrere Jahre gedauert, bis sich

ein Gleichgewicht eingestellt hat», blickt Richard von Meiss zurück. Und deshalb wird der feine Algenfilm am Teichgrund nicht abgesaugt, sondern liegengelassen: «Er stört ja nicht; und ausserdem müsste man nach dem Absaugen Leitungswasser nachfüllen, was die Biologie jedesmal durcheinanderbringt.» Wenn es warm ist und die Algen spriessen, fischt man sie einfach mit dem Rechen raus, und ebenso verfährt man mit herbstlichem Falllaub. Seit jeher habe es an dieser Stelle eine Wasserfläche gegeben, berichtet Maja von Meiss. Sie blieb übrig, nachdem sich der Bodensee-Rheingletscher, der während der letzten Eiszeit bis nach Wülflingen reichte, zurückgezogen hatte.

Einen ersten künstlichen Gartenteich legte Familie von Meiss vor Jahren selber an: Die lehmhaltige Erde wurde mit dem Bagger ausgehoben und die Vertiefung mit Teichfolie ausgelegt. Doch immer wieder rissen Schilf und Gehölze mit ihren Wurzeln Löcher in die brüchige Folie – der Teich wurde immer kleiner, und letztendlich versickerte er.

Schliesslich übergab man das Projekt einer Gartenbaufirma aus Deutschland. Zehn Mann reisten an, zwei Wochen lang wurde ihnen Kost und Logis gewährt. An den Aufenthalt der

wackeren Truppe erinnert man sich immer noch schmunzelnd – der professionelle Teichbau ist mit vielen Aufnahmen dokumentiert. Der Boden rund um den Weiher wurde ausgebagert und mit dem Aushub eine naturnahe, leicht gewellte Uferlandschaft gestaltet. Das Erdreich im Teich modellierte man terrassiert zu einer flachen Zone für die Bepflanzung, einer 50 bis 80 cm tiefen Seerosenzone und einem Schwimmbereich von 160 cm Tiefe. Der Grund wurde mit Glasfaserfolie ausgelegt und diese mit Polyesterharz eingestrichen. Die Pflanzfläche bestreute man mit grobem Kies.

#### DIE MENSCHEN

«Mit dem Teich erleben wir die Jahreszeiten», sagt Maja von Meiss. Erfriischend und beruhigend zugleich sei es, im Sommer über Mittag zu schwimmen, dem Wasserfall und dem Rauschen der Bäume zu lauschen und zu beobachten, wie immer etwas blüht. Im Winter gefriert der Weiher. Neben der Eisfläche zünden Maja und Richard von Meiss an Silvester im Beisein von Gästen ein grosses Feuer an, und auf dem zugefrorenen See wird der Apéro serviert: «Es ist ein intensives Erleben der Natur. Die Stimmung ist ruhig und besinnlich.»



Der Teich hat aber auch schon für Aufregung gesorgt: «Hier hat unser Sohn Schlittschuhlaufen gelernt. Und – als er älter war – segeln.» Mit seinem Segelboot «Optimist» habe er auf dem Naturweiher sehr oft wenden müssen: «Das kann er seither wirklich gut!» Und auch die ersten Tauchversuche fanden im Familienweiher statt – offenbar mit Erfolg, denn zwischenzeitlich ist der junge Mann im Besitz eines Tauchbrevets. Man malt sich eine glückliche Kindheit aus: «Hier hat er eine Baumhütte gebaut», erzählt die Mutter und zeigt auf ein mächtiges, knorriges, lianenbehängenes Gehölz. Das Ehepaar von Meiss – sie freischaffende Psychotherapeutin, er Hausarzt mit eigener Praxis – wohnt hier seit 1982. Es teilt das Wohnhaus mit einer anderen Familie. Die Galerie besteht seit zehn Jahren und seit drei Jahren wird auch der Park für Kunstdarbietungen genutzt. «Was mit kleinen Anlässen im privaten Rahmen begann, professionalisierten wir im Lauf der Jahre. Heute stellt es unser grösstes Hobby dar», so Maja von Meiss. «Wir wollen, dass andere Leute den Garten mit uns geniessen.»

## DIE KUNST

Allsommerlich April bis Oktober sind in den Nischen des Gartens, um und

im Weiher sowie auf der grossen Wiese unter Apfelbäumen wetterfeste Kunstexponate platziert. Das Badehäuschen dient für Lesungen, Konzerte und Performances. Zurzeit findet ein öffentliches Skulpturen-Symposium statt (siehe unten). Parallel dazu werden in der Galerie zum Weiertal Kleinskulpturen ausgestellt sowie auch edle Tropfen degustiert – Richard von Meiss besitzt einen Rebhang am Beerenberg und produziert eigenen Wein.

*Livia Hofer (Text und Bilder)*



In und um den Weiher sind im Sommer Skulpturen platziert – Ansichten vom vergangenen Jahr.

### Das Symposium

Dieser Tage ist der Garten von Maja und Richard von Meiss ein Terrain für die kontemplative Kunstbetrachtung: Werke von 24 Künstlerinnen und Künstlern treten unter freiem Himmel miteinander und mit der Natur in Beziehung. Die Ausstellung bietet einen Einblick in die zeitgenössische, dreidimensionale Kunst mit Skulpturen und Installationen. Rund um das Symposium gibt's eine Fülle von Events (Diskussionen, Installationen, Brunches, Führungen, Feste usw.).

**Symposium:** Rumstalstrasse 55, 8408 Winterthur, bis 29. August, offen Mi. bis So., 14.00 bis 18.00 Uhr

**«Licht-Nacht»:** Projektionen von Theo Spinnler auf der Oberfläche des Weihers (Fr., 3. Juli, 21.30 Uhr)

**Sommerfest:** Mit Live-Tanz-Performance «Skulptur in Bewegung» (Sa., 11. Juli, 19.00 Uhr)

**Abschlussfest:** Skulpturen-fare-well mit Musik und Feuerskulptur (Sa., 29. August, 18.00 Uhr)

**Gesamtprogramm:** Telefon 052 222 70 61 und [www.skulpturen-winterthur.ch](http://www.skulpturen-winterthur.ch)

Objekte von Hilda Staub (links) und James Licini (Bilder: Maja von Meiss)

